

8. Bemerkung über die Homodermidae.

Von R. v. Lendenfeld, Innsbruck.

eingeg. 10. Januar 1892.

In No. 128 des »Quarterly Journal of Microscopical Science« be-
streitet Bidder die Berechtigung meiner Familien Homodermidae
und Leucopsidae und zwar deshalb, weil seiner Meinung nach meine
Darstellung von *Homoderma* nicht naturgetreu ist. Nun hat Bidder
aber die *Homoderma* nicht untersucht und kann daher nicht wissen
wie sie aussieht. Ich halte meine Darstellung von *Homoderma*, als
ganz richtig, aufrecht. Zudem beruht die Familie Homodermidae
keineswegs bloß auf dieser *Homoderma*, sondern auf noch anderen
Formen, von denen eine in der Adria vorkommt und in meiner letzten,
seither erschienenen Arbeit als *Homandra falcata* ausführlich beschrie-
ben ist. Ich vermute, daß Bidder selbst die Existenzberechtigung
der Familie Homodermidae vollkommen anerkennen wird, wenn er
diesen, oder einen ähnlichen Schwamm einmal zu Gesicht bekommt.

Innsbruck, 7. Januar 1892.

9. Vorläufige Mittheilung über eine neue deutsche Chordeuma-Art.

Von C. Verhoeff, stud. phil. aus Bonn.

eingeg. 16. Januar 1892.

Vor einigen Jahren kannten wir in Mitteleuropa von der Diplo-
poden-Gattung *Chordeuma* nur die Art *silvestre* C. Koch.

1884 beschrieb Latzel in den »Myriapodes de la Normandie« das
Chordeuma gallicum Latz. *Ch. rhenanum* Verh., unzweifelhaft mit
gallicum nahe verwandt, faßte ich als Subspecies dieser Form auf, da
ich vermute, daß Latzel ein fünftes Paar von Spicula an den Bei-
nen des Copulationsringes übersehen hat. Wäre dem nicht so, dann
müßte mein *rhenanum* freilich als eigene Species gelten. (cf. Berliner
entomologische Zeitschrift 1891. Ein Beitrag zur mitteleuropäischen
Diplopoden-Fauna.) Diesen zwei (drei) Formen füge ich jetzt eine
dritte (vierte) hinzu, welche habituell mit *silvestre* ganz übereinstimmt,
auch nach sorgfältiger Lupenuntersuchung kaum erkannt wird, welche
in den vier Paaren der Copulationsbeine übrigens überraschende Ab-
weichungen darbietet.

Dieser Apparat, schon bei *silvestre* compliciert, ist bei der folgen-
den Art noch merkwürdiger: *Chordeuma germanicum* n. sp. Das äußere
Skelet gleicht dem von *silvestre* C. K., doch sind die sechs Knötchen-
reihen um Vieles schwächer ausgebildet. Zweites Beinpaar des sechs-
ten Segmentes mit einem Paar hirschgeweihartiger, glänzender Arme.
Zwischen denselben zwei kurze Platten, welche in eine geschlängelte,
borstige Granne auslaufen. Das erste Beinpaar des siebenten Segmen-
tes sitzt an einer Platte, welche in der Mitte einen Zapfen mit End-

haken trägt. Jederseits liegen zwei plattenartige Organe. Das zweite Beinpaar desselben Ringes erinnert stark an den entsprechenden Körpertheil der übrigen Arten. Der dickgestielte, tischartige Ast ist bei allen Formen identisch oder doch fast gleich. Auch die analogen Innentheile lassen ihre Verwandtschaft nicht verkennen, bei vorliegender Art ein innen fast gerader, außen concaver Arm, mit einem kleinen Endfinger. Sehr rückgebildet ist das erste Beinpaar des achten Segmentes. Es trägt jederseits außer dem aufgeblasenen Coxaltheil, welcher als solcher nur durch den Vergleich zu erkennen ist, ein kleines längliches Endglied, welches reichlich mit langen Borsten besetzt ist. An diesem Ringe findet sich auch wieder ein Blasenorgan, ziemlich ähnlich dem von *silvestre*. ♂ ♀ bekannt. Vaterland: Rheinland, Moselthal, Sauerland. Die Art ist wie ihre Verwandten ein Thier der Wälder.

Näheres über diese Art und über die Deutung der Begattungsorgane auf die einzelnen Segmente werde ich nebst Abbildungen an anderer Stelle mittheilen. Es soll dann *silvestre* in Vergleich gezogen und die Darstellung von dessen Copulationsapparat ergänzt werden.

10. Nachträgliche Bemerkungen zu meiner Mittheilung über Sinnesorgane in den Tastern und dem ersten Beinpaare der Solpugiden.

Von Dr. Ph. Bertkau, Bonn.

eingeg. 9. Februar 1892.

Nachträglich sehe ich, daß die von mir in No. 381 dieses Anzeigers erwähnten Sinnesorgane in den Tastern und dem ersten Beinpaare der Solpugiden bereits von P. Gaubert in Bull. Soc. zool. de France, XVI. No. 7, p. 211 ff. (Séance du 7 juillet 1891) beschrieben sind. Gaubert untersuchte *Gal. barbarus*, der nur isolierte Organe der beschriebenen Art hat. Gaubert erwähnt nur die von mir den »flaschenförmigen« Organen der Hymenopterenfühler verglichenen Organe, deren Ähnlichkeit mit denen der Ameisen und anderen Hymenopteren Gaubert entgangen zu sein scheint. Auch Gaubert hält diese Organe für Sinnesorgane; aus seiner nicht von einer Abbildung begleiteten Beschreibung geht nicht hervor, ob die von ihm erwähnte Zelle, die in den Verlauf der Nervenfasern eingeschaltet ist, das von mir als Blase oder Ganglienzelle bezeichnete zellige Gebilde ist.

Endlich möchte ich noch bemerken, daß ich durch Prof. Nußbaum Gelegenheit hatte, den kalifornischen *Datames formidabilis* Sim. zu untersuchen. Auch hier finden sich die beiderlei Organe in großer Zahl an den Tastern vor, die »champagnerpfropfenförmigen« im Umkreis der »flaschenförmigen«, welche nur isoliert, d. h. nicht zu größerer Zahl vereinigt, ausmünden. Der chitinöse Theil der Organe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Verhoeff Karl Wilhelm [Carl]

Artikel/Article: [9. Vorläufige Mittheilung über eine neue deutsche Chordeuma-Art 109-110](#)